

Russ, Hans G.

**Article**

## ifo Konjunkturtest Februar 2002 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Russ, Hans G. (2002) : ifo Konjunkturtest Februar 2002 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 55, Iss. 05, pp. 57-58

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163762>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

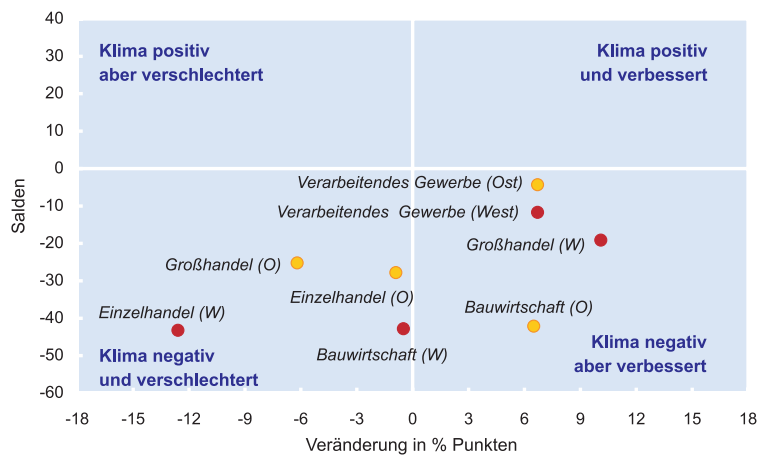
*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Die Aufhellung des Geschäftsklimas in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich im Februar beschleunigt fortgesetzt. In Westdeutschland besserten sich die Erwartungen um immerhin 12 Prozentpunkte auf einen Saldowert von – 3,1 Prozentpunkten; eine ähnlich positive Aufwärtstendenz war zuletzt im Februar 1983 zu beobachten. Die aktuelle Geschäftslage hat sich dagegen – wie üblich am Ende einer Abschwungphase – weiter verschlechtert (Saldowert: – 33,8 Prozentpunkte). Auch in den neuen Bundesländern tendierten die Erwartungen kräftig nach oben (Saldowert: – 15,2 Prozentpunkte), während die Geschäftssituation – wenngleich nur etwas – ungünstiger beurteilt wurde als im Vormonat (Saldowert: – 25,7 Prozentpunkte). Im verarbeitenden Gewerbe besserte sich das Klima in Westdeutschland und in Ostdeutschland in gleichem Ausmaß, in den übrigen Bereichen war z.T. eine sehr differenzierte Entwicklung zu erkennen (vgl. Abbildung).

Im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands wurde die aktuelle Geschäftslage ebenso negativ bewertet wie im Vormonat. In den Erwartungen überwogen jedoch erstmals wieder leicht die zuversichtlichen Stimmen. Dies ist vor allem auf die Entwicklung im Vorprodukt- und im Investitionsgüterbereich zurückzuführen, aber auch in der Konsumgüterindustrie hat die Skepsis weiter nachgelassen. Hinsichtlich des künftigen Auslandsgeschäfts rechneten die Unternehmen mit einer leichten Belebung in den nächsten Monaten. In den neuen Bundesländern hat sich sowohl die Beurteilung der aktuellen Lage als auch der Perspektiven verbessert. Die Skepsis in den Exporterwartungen ist nahezu abgeklungen. In beiden Berichtskreisen zeigten die Produktionspläne bei nachlassendem Lagerdruck nur noch vereinzelt nach unten, der Personalabbau dürfte jedoch weitgehend unvermindert anhalten. Im Westen gingen die Unternehmen von stabilen Verkaufspreisen aus, im Osten rechneten sie eher mit einem Rückgang.

Das Geschäftsklima des westdeutschen **Baugewerbes** blieb unverändert im negativen Bereich. Die aktuelle Geschäftslage hat sich sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau verschlechtert, die Perspektiven haben sich dagegen – insbesondere im Tiefbau – aufgehellt. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (60%) nahm ab und lag auch wieder unter Vorjahresniveau. In Ostdeutschland ist die Klimabesserung auf die ebenfalls – vor allem im Tiefbau – weniger pessimistischen Erwartungen zurückzu-

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Februar 2002<sup>1)</sup>**



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

führen. Im Durchschnitt aller Bausparten waren die Geräte stärker ausgelastet (65%) als im Februar 2001. Während die Bauunternehmen im Westen mit leicht ansteigenden Preisen rechneten, dürften sie im Osten noch etwas nachgeben. Der Rückgang der Beschäftigtenzahl wird sich jedoch den Meldungen zufolge in beiden Teilen Deutschlands weiter fortsetzen.

Im westdeutschen **Großhandel** tendierte das Geschäftsklima nach oben. Einer Verschlechterung der ohnehin unbefriedigenden Geschäftslage im Produktionsverbindungshandel stand eine deutlich weniger ungünstige Beurteilung im Konsumgüterbereich gegenüber. Die Geschäftsaussichten haben sich allgemein verbessert. Die Unternehmen in den neuen Bundesländern stufen dagegen auch die Perspektiven skeptischer ein als im Vormonat. Die Orderpläne zeigten hier sogar verstärkt nach unten. Im Gegensatz zu ihren westdeutschen Kollegen sahen die Firmen nur geringe Spielräume für Preissteigerungen in den nächsten Monaten.

Eine erheblich negativere Beurteilung der Geschäftslage im Verbrauchsgüterbereich und vor allem im Nahrungs- und Genussmittelsektor ließen das Geschäftsklima im **Einzelhandel** Westdeutschlands noch tiefer in die Unterkühlungszone gleiten. Die Erwartungen der Unternehmen deuteten aber andererseits auf einen nachlassenden Pessi-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

mismus hin. Angesichts der schwachen Nachfrage und des erhöhten Lagerdrucks kündigten die Orderpläne jedoch weitere Einschränkungen an. Ein ähnliches Bild ergab sich in den neuen Bundesländern. Allerdings fiel hier die Verschlechterung der Geschäftslage weniger drastisch aus und wurde durch die weniger skeptische Einschätzung der Aussichten weitgehend kompensiert. Während die Unternehmen in Westdeutschland mit leichten Preissteigerungen in den kommenden Monaten rechneten, gingen sie im Osten eher von Zugeständnissen aus.